

Hans Waldmann, ein gebildeter Kriegsherr und Bürgermeister

Nach dem Umzug mit seiner verwitweten Mutter von Blickensdorf (heute Baar) nach Zürich erhielten *Hans Waldmann* und seine beiden Brüder ihre Bildung in der Lateinschule der Fraumünsterabtei. Diese Bildung dürfte Waldmann während seines gesamten Lebens geprägt haben, wurde er doch Teil einer kleinen Elite von Zürich, die Lesen und Schreiben konnte und über eine ausgezeichnete Allgemeinbildung in Latein und Philosophie verfügte. Diese Bildung dürfte auch seine späteren Beziehungen zur Abtei bestimmt haben und ermöglichte ihm als Feldherr durchdachte Feldzüge, abgestimmt auf die zur Verfügung stehenden Mittel, zu planen und zu führen. Dank seiner Ausbildung an der Lateinschule der Abtei dürfte er auch eine vertiefte Religiosität erhalten haben. Gleichzeitig musste er dabei auch die Probleme der damaligen Kirche erkannt haben.

Zusammen mit seinem Bruder *Heini* erwarb er 1452 das Bürgerrecht der Stadt Zürich. Bereits ab 1458 beteiligte er sich mit diesem Bruder an zürcherischen Kriegszügen. 1460 eroberte ein Auszug (Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus) unter Führung von Waldmann den habsburgischen **Thurgau**. Im **Waldshuter** Krieg von 1468 war er Hauptmann der Pikeniere (*Gesellschaft zur Constaffel*). 1473 wurde er *Zunftmeister der Zunft zum Kämbel*.

Am 22. Juni 1476 kommandierte Zunftmeister Waldmann den Gewalthaufen in der Schlacht von **Murten** gegen den Burgunderherzog *Karl der Kühne*. Nach dem Durchstoss durch den **Grünhag** und der Überwältigung des burgundischen Hauptquartiers wurde das burgundische Heer durch Umfassung in die Flucht gezwungen. Wie bei früheren Schlachten und Kämpfen der Eidgenossen gab es kein Pardon. Alle gefangenen Burgunder wurden niedergemacht. Nach der Schlacht wurde Hans Waldmann durch den Heerführer *Wilhelm Herter* zum Ritter geschlagen.

In der Schlacht von Nancy vom 5. Januar 1477 belagerte Karl der Kühne mit 10'000 Söldnern Stadt und Festung **Nancy**. Neben den 6'000 eidgenössischen Pikenieren, Hellebardieren und Arkebusieren verfügte Herzog *René II.*, der sein Herzogtum

Lothringen zurück erobern wollte, über weitere 14'000 Söldner (Schaffhausen, Solothurn, Appenzell, Fribourg, Unterwalden, Uri, Elsass, Basel, St. Gallen, Württemberg, Rottweil). Hans Waldmann setzte als Anführer der 2'430 Zürcher des Heeres von René II. wie in Muten die Taktik der Umfassung ein. Anstatt die gut vorbereitete Stellung der burgundischen Artillerie frontal anzugreifen, führte Waldmann mit dem Gros der eidgenössischen Infanterie, unterstützt durch die Kavallerie von René II., eine Umfassung durch den **Bois de Saurupt** und griff das burgundische Heer im Rücken an.¹ Zu spät erfasste der Burgunderherzog die drohende Gefahr durch die Umfassung und versuchte seine Streitkräfte umzugliedern. Angesichts des zahlenmässig überlegenen Gegners wählten die Burgunder die Flucht Richtung Nancy und wurden dabei, entsprechend der eidgenössischen Tradition, gnadenlos niedergemacht. Dabei wurde auch Karl der Kühne getötet. Tags darauf wurde seine verstümmelte nackte Leiche gefunden. Karl war durch Pikeniere getötet und sein Kopf war zerhackt worden.

Zurückgekehrt vom Feldzug gegen den Burgunderherzog wurde Waldmann 1479 *städtischer Pfleger*, eine Funktion, die er bis zu seiner Absetzung ausübte. In dieser Funktion rettete er die Fraumünsterabtei vor dem wirtschaftlichen Ruin. Ab 1480 amtierte er als *oberster Zunftmeister* und im Dezember 1482 wurde er zum *Bürgermeister* gewählt. Vermutlich bestimmt durch seine Gläubigkeit liess er als Bürgermeister verschiedene Gotteshäuser der Stadt Zürich sanieren. So wurden zwischen 1487 bis 1492 die Türme des *Grossmünsters* auf gleicher Höhe errichtet und mit Nadelhelmen ausgebaut.² Von 1479 bis 1488 folgte der Neubau der *Wasserkirche*.³ 1478 stiftete er vermutlich zu seinem und zum Seelenheil seiner Familie ein Votivbild an der Westwand der *Fraumünster Kirche* mit der Darstellung der Stadtheiligen von Zürich sowie von Christus, eingekleidet im Mantel des Ordens des *Goldenen Vlies* (gestiftet am 10. Januar 1430 durch den Burgunderherzog **Philipp den Guten**).

Aussenpolitisch entschied er im Schiedsgericht zwischen dem Wallis und dem **Herzog von Mailand** zugunsten des Herzogs. Dies zog ihm den Hass der Walliser zu. Des Weiteren trat er für eine Hinwendung der Eidgenossenschaft zu **Habsburg** und der Unterbindung der Lieferung von Söldnern an Frankreich ein. Er hatte die Verlogenheit

¹ <http://patrimoine-de-lorraine.blogspot.ch/2011/01/la-bataille-de-nancy-5-janvier-1477.html>

² <http://de.wikipedi.org/wiki/Grossmünster>

³ http://www.stadt-zuerich.ch/internet/mm/home_04/12_04/mm_09.html

des französischen Hofes als Gesandter in Frankreich nach den Burgunderkriegen kennen gelernt. Dies bewirkte die Feindschaft von Frankreich, der Berner Patrizier und der Söldnerführer der Urkantone. Vor allem die Letzteren waren auf das Geld der Söldnerlieferungen angewiesen. Durch sein strenges Regiment in der Stadt und in der Landschaft zog er den Hass der Constaffel und mächtiger Familien auf sich. Vermutlich dank der Intrige aus Frankreich wiegelten diese die Landbevölkerung gegen Waldmann auf. Die durch ihn befohlene Tötung der Hunde der Bauern und die Drosselung des Textilgewerbes auf dem Lande zugunsten jener der Stadt dienten als Vorwand für die Organisation eines Umsturzes. In einer Überraschungsaktion wurde Hans Waldmann überwältigt und gefangen gesetzt. Seinen Feinden gelang es aber nicht, ihn unter der Folter zu einem glaubwürdigen Geständnis zu zwingen. Das Gerichtsurteil beruhte nur auf Behauptungen. Ihm wurde der Rittersiegel abgesprochen und sein Vermögen konfisziert. Dies war im Prinzip nicht möglich, da ihm der Rittersiegel durch den Adligen Herter verliehen worden war. Aus Angst vor den Getreuen von Waldmann wurde der Prozess durch die Revolutionäre beschleunigt. Am 6. April 1489 wurde Hans Waldmann enthauptet. **Durch diese kriminelle Tat verlor Zürich seinen gebildeten Kriegsherrn und Bürgermeister.**